

TagesAnzeiger

Tagesanzeiger vom 20.11.2009 Seite 21unt

UNT Zürcher Unterland Zürich Region

Der FCZ-Sportchef, ein Pädagoge, ein Jugendlicher, ein Schriftsteller und ein SVP-Kantonsrat diskutierten in Bülach über Integration. Zu einem Konsens kam es nicht.

Bülach - «Immigration und Integration - Probleme und Chancen» lautete der weit gefasste Themenkreis der öffentlichen Herbstveranstaltung von Axis-Bildung, einer in der Jugendarbeit engagierten Organisation mit Sitz in Bülach. Nur wenige Zuhörer mochten am Mittwochabend der von Roger Cahn (SF DSR) moderierten Diskussion folgen.

Der wohl prominenteste Gast des Abends war FCZ-Sportchef Fredy Bickel, der die Problematik aus der Perspektive des Sports aufrollte. So verständige sich seine erste Mannschaft, die aus zahlreichen Ausländern besteht, in etwa fünf verschiedenen Sprachen zur selben Zeit. «Manchmal ist es ein wildes Durcheinander, aber trotzdem verstehen wir uns. Wir haben schliesslich immer dasselbe Ziel.» Dass sich das Vereinsleben nur bedingt mit dem richtigen Leben vergleichen lässt, ist Bickel klar. Dennoch gebe es viele Gemeinsamkeiten zwischen der Welt des Sports und jener der Politik.

Für den Bülacher SVP-Kantonsrat Claudio Schmid müssten zur Integration von Ausländern klare Verpflichtungen eingeführt werden. «Wir haben jahrelang falsche Anreize geschaffen. Es ist höchst fraglich, wenn sich bei uns gewisse Ausländergruppen eine Art Parallelgesellschaft erschaffen können.» Man müsse Schule und Eltern verstärkt einbinden, um gemeinsam eine erfolgreiche Integration zu bewirken. Dieser Meinung ist auch der Schriftsteller und Soziologe Perikles Monioudis: Als Secundo sähe er heute zum Teil alte Ausländerkollegen, die noch so lebten, als wären sie gerade erst in der Schweiz angekommen. Das mache ihn traurig. «Durch konsequente Bildung und gerechte Betreuung von Lehrern kann so ein Schicksal aber vermieden werden», ist er überzeugt.

Eine Mentalitätsfrage

Offenbar erfolgreich in der Schweiz Anschluss gefunden hat der 20-jährige Claudio Silva aus Zürich. Er war als «vollständig integrierter Portugiese» eingeladen. Viel gesagt hat er während des Gesprächs aber nicht. Er habe nie Probleme gehabt und sowohl Ausländer als auch Schweizer in seinem Freundeskreis. «Ich glaube, es war wichtig, dass ich einfach offen war für die Schweiz. Man kommt nicht darum herum, sich immerhin ein bisschen anzupassen», findet er.

Laut dem Sozialpädagogen Maurizio Robucci stehen hingegen die «Rahmenbedingungen» für eine erfolgreiche Integration an erster Stelle. «Und zum grossen Teil kommt es eben auch auf unsere Mentalität an.» In der harmlosen Gesprächsrunde fanden die Podiums-teilnehmer nicht zu einem Konsens. Ein Dialog wollte nicht recht entstehen. Das passte vielleicht zum Thema. Michael Pelzer

Datum: 20091120

616900, TAG, 20.11.2009, Words: 400, NO: JM20091120000140698

www.genios.de

GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Freitag, 20.11.2009